

ESCHER GAARDEFRENN

EXPOSITION TRAVAIL ET LOISIRS

30° ANNIVERSAIRE



VILLE D'ESCH-SUR-ALZETTE

GAARDEFRENN

1936 ~ 1966

Fête du 30e Anniversaire

Exposition TRAVAIL et LOISIRS

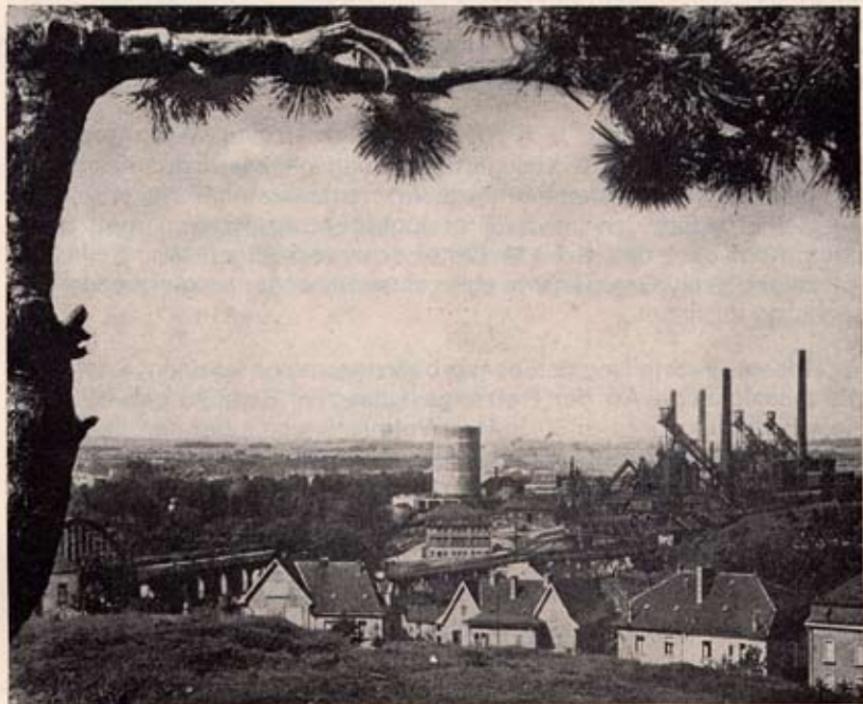
sous le Haut Patronage
de la Municipalité de la Ville d'Esch-sur-Alzette
et sous les Auspices
de la Ligue Nationale du Coin de Terre et du Foyer
et du

Syndicat d'Initiative et du Tourisme de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Die verwunschene Stadt !

Jahrhunderte hatte die Stadt im Zauberschlaf gelegen. Ueber dem Erdboden rackeren sich seine Leute ab in öder, fruchtloser Erde indes unten in Nacht und Dunkel der Reichtum schlief. Bis eines Tages der Reichtum unter dem Rasen, unter der Furche, aus Nacht und Dunkel herauf geholt ward ans Licht und allen zugemessen mit Scheffeln. Da rieb sich Esch die Augen und fand, dass es so klein sei und nicht alles recht. Und ein Hämmern hub an und ein Pochen und Dröhnen. Schlote erstanden, Oeven und Schmelzen, Häuser und Strassen. Und ein tolles Drängen und Schieben und Hosten und Jagen hub an über der Erde, unter der Erde. Esch wuchs und wuchs. Und heute singen die Schmelzen das Lied der Arbeit weit hinaus ins Land mit Bälgebraus und Hammerklang.

Arthur Hary.



Zum Geleit.

Unter dem Motto «Arbeit und Freizeit» präsentieren sich die «Escher Gaardfrenn» in der Oeffentlichkeit mit einer Ausstellung. Anlass hierzu gab das dreissigjährige Bestehen des Vereins.

Höhepunkte der Vereinstätigkeit sind es, in einer Ausstellung der grossen Oeffentlichkeit seine Bestrebungen und das Resultat seines Schaffens bekannt zu geben und Ansporn zu weiterem Wirken zu sein.

Doch nicht in diesem Sinne ist unsere Ausstellung gedacht, sondern sie soll unsren Mitmenschen Gelegenheit geben einen Einblick in die Gestaltung ihrer Freizeit zu vermitteln, ohne den grossen Massenmedien zu verfallen. Der schnelle Rhytmus unseres modernen und technisierten Lebens erschüttert in zunehmendem Masse die heutige Menschheit. Die Mechanisierung und Industrialisierung erheischen grössere Anstrengungen, verlangen stets grössere Anforderungen. Das Gegengewicht zu den geistigen und körperlichen Leistungen erfordert einen Ausgleich und dies in einer angemessenen, grösseren Freizeit, welche der arbeitenden Menschheit erlauben soll, ihr physisches, moralisches und gesundheitliches Gleichgewicht wieder herzustellen.

Diese Freizeit lässt sich auf mancherlei Art und Weise gestalten. Die Mitglieder der Liga «Kleingarten und Eigenheim» finden hauptsächlich im **GARTEN** den Platz, wo sie in erholsamer Gartenarbeit den Ausgleich finden, den sie zu ihrer täglichen beruflichen Arbeit benötigen. Aber auch das **HEIM** bietet dem werktätigen Manne, der berufstätigen Frau Gelegenheit eine entsprechende ausgleichende Entspannung zu finden.

Dieser Ausstellung ist es vorbehalten, einen kleinen Einblick in die mannigfaltige Art der Freizeitgestaltung im Heim zu geben. Möge sie, als Krönung unserer 30jährigen Vereinstätigkeit, bei den Besuchern besten Anklang finden und manchem Anregung zur besseren Gestaltung seiner Freizeit bieten sowie die höheren Ziele unserer Organisation, der «Ligue du Coin de Terre et du Foyer» erkennen lassen.

Mit diesen Gedanken und Hoffnungen heissen wir alle Besucher
HERZLICH WILLKOMMEN

Die Organisatoren.

Préface.

Les «Gaardefrenn Esch-Uelzecht» fêtent le XXX anniversaire de leur société.

Dans la vie des associations, les anniversaires peuvent être comparés à des bornes kilométriques qui jalonnent la route ; elles permettent d'apprécier la distance parcourue et indiquent le chemin à suivre.

Trente années d'existence signifient trente années d'endurance, de travail et de dévouement, de satisfaction et de réussite, mais aussi de déceptions et de revers.

Si la belle performance d'une activité de trente années, pour laquelle je vous félicite de tout coeur, a pu être réalisée, c'est grâce à l'idéalisme et à l'enthousiasme, qui animent tous les membres de votre société.

L'idée de mettre en relief le XXX anniversaire par l'organisation d'une exposition «Travail et Loisirs» me paraît particulièrement heureuse.

A première vue, on pourrait croire que les notions de travail et de loisirs se contredisent et s'excluent même. Mais pris dans le vrai sens de leur signification, les loisirs, qui de nos jours prennent une extension toujours croissante, constituent une halte dans nos occupations ordinaires et journalières. Ils ne sont nullement synonymes de far-niente ou d'oisivité !

Certes, ils doivent être des jours de repos et se détendre en travaillant : en faisant par exemple

- un travail complémentaire à celui de chaque jour,
- en se livrant à une activité personnelle, qui rétablit la relation entre le travail et son produit, relation malheureusement si souvent absente dans la production en chaîne de nos jours,
- en s'adonnant à une occupation, qui éveille notre intérêt et notre curiosité,
- en poursuivant un hobby, qui nous fascine.

La paresse, au contraire, ne nous relaxe pas, mais elle engourdit nos membres, abrutit notre esprit et conduit à l'ennui.

Le jardinier qui hache, plante, repique et récolte, fait œuvre de producteur, tout en étant artiste qui crée de l'harmonie et de la beauté.

Un tel travail favorise l'équilibre entre le corps et l'âme, tant menacé dans notre vie moderne.

Pourrait-on trouver une occupation plus saine, plus idéale pour donner à nos loisirs les effets que nous attendons d'eux : Santé, détente, courage pour l'avenir !

C'est donc à juste titre que vous soulignez l'importance du jardinage dans l'organisation des loisirs,

Je vous souhaite une pleine réussite de vos festivités, et je formule les meilleurs voeux pour l'avenir de votre société.

Dr. Emile Colling.

Ministre de l'Agriculture et de la Famille.

L'œuvre du Coin de Terre et du Foyer veut faire refleurir dans la classe ouvrière le goût du travail de terre, qui donne la force et la santé en même temps qu'il procure la subsistance.

Jubiläen und Fahnenweihen

... sind seit jeher ein Markstein in der Geschichte eines Vereines. Wer hätte gedacht, dass aus der kleinen Gruppe von 84 Unentwegten, die 1936 ihren Verein aus der Taufe hoben, eine Gesellschaft entstehen würde die heute die stattliche Zahl von beinahe 600 erreicht hat.

Aber was vermögen nicht Liebe zur Natur und Freude am eignen Produkt !

Schon der französische Schriftsteller Duhamel sagte in einem seiner Bücher :

«Que deviendrait le jardin si l'esprit qui le gouverne et les mains qui le soignent l'abandonnaient brusquement» und ich füge hinzu :

«Was würde aus unsren Kleingärtnern werden, wenn sie ihren Garten nicht mehr hätten.» ?

Aus dieser Erkenntnis hat die Gemeindeverwaltung schon seit 1950 dafür gesorgt, dass unsren Gartenbauvereinen Terrain zur Verfügung gestellt wurde, um auf lange Jahre hinaus ein Stück Land zu haben, das sie hegen und pflegen, und auf das sie ihre ganze Kunst und Liebe verwenden können. Mit welchem Resultat, haben wir gelegentlich der periodisch stattgefundenen Concours feststellen können. Es wird auch in Zukunft nicht an der tatkräftigen Hilfe der Stadt Esch fehlen, unsren Jubilar wachsen und gedeihen zu lassen.

Eine Stadt wie Esch braucht die Kleingärtner, weil wir den Anblick der blumengeschmückten Gärten und Anlagen in unserer mit Staub gefüllten Luft nicht entbehren wollen, und wir es als ein ausgezeichnetes Mittel ansehen, durch den Gartenbau der Freizeitarbeit und der Freizeitgestaltung neuen Antrieb zu geben.

Es freut mich persönlich zu wissen, dass unser Jubilar stets unter fortschrittlicher Führung gestanden hat. Der Beweis dafür ist, dass er sich mit seinen beiden Escher Bruderorganisationen auf genossenschaftlicher Basis zusammengeschlossen hat und dass ein schmuckes Verkaufslokal die drei Escher Vereine mit billigem gutem Material versorgt.

30 Jahre Tätigkeit sind an den Gaardefrenn, wie an der Stadt Esch nicht spurlos vorüber gegangen.

Die Stadt ist gewachsen und mit ihr die Gaardefrenn. Beide sind ihrer Aufgabe gerecht geworden. Die eine, indem sie Schulen, Wohnhäuser, ganz neue Stadtteile erbaute, Grünanlagen, Parks, und den herrlichen Jardin éducatif mit Hilfe des Landesverbandes schuf. Die anderen, die durch ihr unermüdliches Schaffen und Wirken im Kreise ihrer Mitglieder den Verein auf eine Höhe gebracht haben, die ihresgleichen sucht.

Diese 30 Jahre von Herrn Vic. OSWALD, dem einstigen Präsidenten bis zu Herrn J. B. JACOBY, dem jetzigen, sind ein Beweis der Vitalität, der Vereinstreue und Schaffensfreude der Mitglieder.

Alle haben ihre Zeit wohl genutzt, sie waren ihr sogar voraus.

Möge dieser Jubiläumstag euch allen ein Tag der Freude und Genugtuung sein, ein Tag des Rückblicks und des Ausblicks. Einen Ausblick auf die Zukunft, vielleicht auf das Jubiläum von 1976.

Während dieser Zeit sollen unsere Gaardefrenn wachsen und geblühen zum Wohle ihrer Mitglieder, der Kleingärtner des ganzen Landes und unserer Stadt.

Ein Jubiläum ist ein Ehrentag, aber auch eine Verpflichtung.

Jules Schreiner, Bürgermeister.

Dreissig Jahre, eine lange Zeit,
wenn sie vergangen.
wenn man sie vor sich hat,
doch eine kurze Spanne,

Von gestern, über heute, auf morgen.

Jubiläumsfeiern sind Meilensteine im Leben und Wirken der Vereine. Ihre Bedeutung dürfte als eine dreifache angesehen werden.

Für die Vergangenheit : Anerkennung der Verdienste der Gründer und der Erfolge der Vergangenheit.

Für die Gegenwart : Bilanzziehung.

Für die Zukunft : Planung und Zielsetzung.

Es wird behauptet unsere schnellebige Welt sei egoistischer geworden, das Wort «Merci» falle schwer und käme aus dem Allgemeingebrauch. Wohl kaum, denn gerade eine Jubiläumsfeier soll und muss in erster Linie eine Erinnerung und eine Anerkennung bedeuten für alle die, welche die Vereinsgründung vorbereitet hatten und die sie ermöglichten. Sie gibt notwendigerweise eine willkommene Gelegenheit, rückblickend den Werdegang und vor allem die Aufwärtsbewegung des Vereinslebens zu verfolgen, um dankend die Verdienste deren anzuerkennen, die dafür verantwortlich zeichneten.

Um diese Verdienste aber richtig zu würdigen, bedarf es einer vergleichenden Bilanzziehung. Erfolg und Misserfolg lösen sich normalerweise ab, auch im Vereinsleben. Es gilt bei der Bilanzziehung die Gründe des Misserfolges zu erkennen ; aber auch die der günstigen Entwicklung zu analysieren. Nicht immer hängen beide vom guten Willen und dem Arbeitseifer ab ; aber lernen muss man in beiden Fällen für die Zukunft.

So ergibt sich für die Verantwortlichen von heute die Pflicht, für die nahe und ferne Zukunft den Weg zu erkennen und klar zu zeichnen. Dann nur hat eine Jubiläumsfeier ihren Wert und ihre Berechtigung.

Der Vereinsvorstand, der sich zur Jubiläumsfeier entschliesst, ist sich dieser Tatsache wohl bewusst. Nur dann wird er vor aller Öffentlichkeit die Rechnungsablage für die Vergangenheit ablegen wollen, wenn er fest entschlossen ist, die gebührende Anerkennung zu bekunden, für die Verdienste, derer, die vor ihm die Verantwortung trugen, und wenn er sich der Pflicht bewusst ist, weiter zu bauen an der Entwicklung des Vereines dessen Erfolg ihm am Herzen liegt.

Für den Präsidenten der «Ligue luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer» wird eine solche Jubiläumsfeier zum Anlass innerer Freude. Für ihn ist sie ein weiterer Beweis des Eifers der in den Sektionen des Verbandes pulst, des werbenden Interesses aller für ein gemeinsames hohes Ziel.

Bei Gelegenheit der Feier des nunmehr dreissigjährigen Bestehens ihres Vereines möchte er daher den «Gaardfrenn» seinen herzlichsten Glückwunsch übermitteln, zusammen mit dem des ganzen Zentralvorstandes. Diesen Wunsch will er verbinden mit der Ueberzeugung, dass diese Jubiläumsfeier neuen Anlass geben wird zu weiterem segensreichem Wirken, im Interesse aller Vereinsmitglieder und in enger Zusammenarbeit mit allen Bestrebungen unserer Kleingartenbauorganisation auf lokalem, nationalem und internationalem Gebiet.

Jos. Olinger

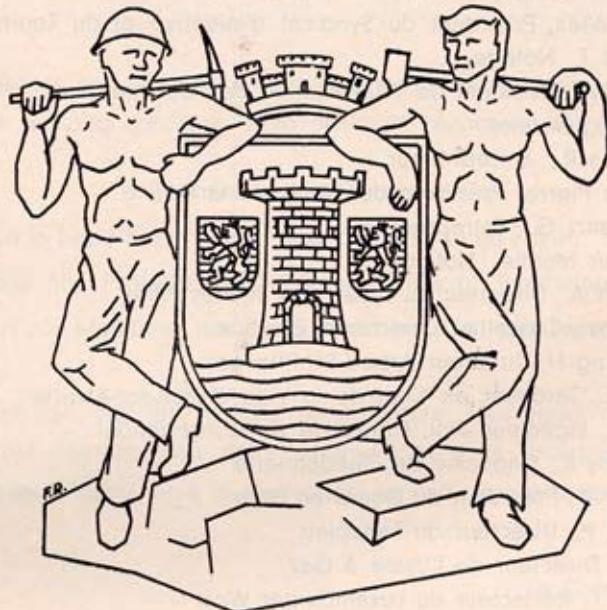
Präsident der «Ligue luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer»
Präsident des «Office International du Coin de Terre et des Jardins ouvriers».



Erwachendes ESCH.

In der Kolonie gehen Türen auf. Schwere Männerritte hallen längst der langgestreckten Häuserzeile. Schatten tauchen in den weissen Morgennebel, der sich in den Vorgärten niederschlägt, und in dem die Lampenköpfe der Laternen in dunstigen Kreisen blassen : Schichtarbeiter, die in den hornschlängigen Werksmannshänden das graukupferne Karbidlicht halten, dessen steiles Flämmchen knatternd in die Morgenluft sticht, und die steifbeinig mit gekrümmten Rückenwirbel über den Schotterweg stampfen. Neben mir, über mir, unter mir flackert das Leben - das grosse, werktätige Leben, das in taktgeschwungenen Erzschlegeln klopft wie ein starkes Männerherz und in den Schmiedehämmern schwingt wie starker Männerwille, das in den kupfernen Leitungsdrähten wie rote Adern kreist und mich und alle in den Rotbergen umwebert, einspinnt, durchschüttert und mit magnetischer Gewalt in den Königsdienst der Arbeit zwingt.

Wilhelm Weis.



Le Comité d'Honneur.

Dr. Emile Colling, Ministre de l'Agriculture

Antoine Krier, Ministre du Travail

Jules Schreiner, Député-Maire de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Jean Kinsch, Echevin de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Joseph Brebsom, Echevin de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Les Conseillers Communaux de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Joseph Olinger, Président de la Ligue Nationale du Coin de Terre et du Foyer.

Président de l'Office International du Coin de Terre et des Jardins ouvriers

Les Membres du Comité Central de la Ligue Nationale du Coin de Terre et du Foyer

Aloyse Weirich, Secrétaire de l'Office International du Coin de Terre et des Jardins ouvriers

Alphonse Zens, Secrétaire Communal

Pierre Wies, Président du Syndicat d'Initiative et du Tourisme

Bernard T., Notaire

Bolmer V., Président de l'Association des Commerçants

Bourg G., Notaire

Castagna R., Entrepreneur

Deltgen Pierre, Président des Amis de la Fleur

De Lorenzi G., Entrepreneur

Glesener Marthe, Notaire

Goedert A., Directeur du Lycée des Jeunes Filles

Hartz Jos., Conseiller Communal, Belvaux

Heisbourg H. Directeur Arbed-Schifflange

Klein A., Jardinier en Chef de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Moia J., Ingénieur Dipl. Entreprise de Construction

Mulheims R., Capitaine de Gendarmerie

Neuens V., Président du Gaard an Hèm

Poos J. F., Directeur du Tageblatt

Putz J., Directeur de l'Usine à Gaz

Wolter J., Rédacteur du Luxemburger Wort

«Escher Gaardfrenn»

1936



1966



À l'occasion du 30ième Anniversaire

nous adressons nos respects entiers, nos remerciements les meilleurs,
nos voeux les plus cordiaux, notre profonde reconnaissance,

à l'Administration Communale,

à la Ligue Nationale du Coin de Terre et du Foyer,

à tous nos Protecteurs, Donateurs, Amis et Bienfaiteurs,

à tous nos Membres, nos Petits Jardiniers et à leurs Familles,

à tous ceux qui, par leur collaboration directe, leur appui moral et
matériel ont contribué au développement et à la croissance des
«escher gaardfrenn» et à la réalisation de cette organisation.

Le Comité.

Der Garten.

Als Gott den ersten Menschen schuf zum Leben,
Da hat er einen Garten ihm gegeben,
Dass er sein Leben möge der Blume gleich gestalten,
In Reinheit und in Schönheit sich entfalten.
Des hohen Ursprungs stets sei eingedenk,
Fürwahr, der Garten war ein göttliches Geschenk.

* * *

Die letzte Gabe, die von diesem Leben
Zur ew'gen Ruhestatt uns wird gegeben,
Ist wiederum ein Gärtlein schlicht und klein,
Und es hüllt mütterlich den Schläfer ein,
Dass Erde wieder komme zu der Erde
Und dass erfülle sich das «Stirb und Werde» !

* * *

Im Anfang alles Leben steht der Garten,
Ein kleiner Garten wird zuletzt uns warten.
Ist's da ein Wunder, wenn uns ist geblieben
Nach einem Garten steht des Menschen Sinn,
Für unsern Garten stets ein treues Lieben ?
Zu unserm Garten zieht's uns alle hin !

M. Hufschmied



Freizeitgestaltung
kein Problem!

Der „GARTEN“
löst es
angenehm.



aber auch im
„HEIM“
lässt sich die
Zeit vertreiben.

Vorteilhafte Freizeitbeschäftigung

... bietet der Garten der Familie. Als Arbeitsstätte gewährt er einen wichtigen körperlichen Ausgleich. Gartenarbeit ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil sie sich in einer äusserst gesunden, der menschlichen Natur angepassten Umgebung in Licht und frischer Luft und ohne die Erscheinungen des heutigen technisierten Alltagsgetriebe vollzieht. Einer grossen Zahl der Bevölkerung ist es nicht möglich einen Garten ihr eigen nennen zu dürfen. Sie sind vielmehr auf einen Mietgarten angewiesen, der ihnen auf die Dauer gesichert werden muss. Kleingartendaueranlagen sind daher ein Problem von höchster Bedeutung, sie müssen zu einem Bestandteil eines modernen Staates und jeder sozialen Gemeinde werden, sie sind als einen Bestandteil der staatlichen, kommunalen und gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungspolitik sowie des öffentlichen Gesundheits- Erziehungs- und Ernährungswesen anzusehen, denn sie bedeuten Schaffung gesundheitlicher Werte, Erziehung zur Moral, Kultur und Sittlichkeit, Familienschutz, Höherbewertung des Lebens und Erziehung zum Menschen und Staatsbürger.



Nicht die wirtschaftliche Seite

gibt den Ausschlag für die Notwendigkeit, für die Forderung und Schaffung von Kleingärten, sondern im Vordergrund steht die gesundheitliche Bedeutung für den einzelnen und die ganze Bevölkerung. In den grossen Zentren der Städte und Industrien können sich die Menschen kaum noch ungetrübt ihres Daseins erfreuen, weil Luftverpestung und Lärmbelästigung Ausmassen angenommen haben, die zu schweren gesundheitlichen Schäden führen müssen. Schon zeigen sich in diesen Gebieten die ersten Anzeichen, immer mehr Menschen werden von den nachteiligen Folgen unserer schnellebigen Zeit ergriffen. Einen harmonischen, körperlichen und geistigen Ausgleich finden die Menschen in der erholenden Betätigung im Kleingarten. Er bildet ein wichtiges Bindeglied zwischen Stadt und Land. Die Kleingärten erfüllen daher keine bescheidene Aufgabe, wenn sie die Verbindung, der vom Lande zugewanderten Menschen, mit dem Boden aufrecht erhalten. Die Verbindung des Stadtbewohners mit Grund und Boden, der gartenlosen Familie mit dem Kleingarten ist daher von solcher Bedeutung, dass alle Bedenken, die sich bei der Landbeschaffung ergeben, in den Hintergrund treten müssen.



Die Erziehung zur Natur

... und Gartenliebe ist eine wichtige, schöne und zugleich wertvolle Aufgabe, weil es in der Hand der Eltern liegt, ihren Kindern Werte für das Leben mitzugeben, die mit Geld nicht zu erwerben sind, und das Leben reicher und tiefer erscheinen lässt. Gartenbauliche Betätigung vermittelt nicht nur viele lebenswichtige Kenntnisse, sie führt den Menschen wieder in natürliche, selbstgewollte Bedingungen, die sein Dasein inhaltsreicher gestalten. Die kulturelle Notwendigkeit des Gartens lässt sich nicht abstreiten, sie lehrt den Menschen den Glauben und den Respekt an alle Schöpfungen der Natur zu erhalten. Sinnvoll und lehrend schrieb Batty Weber auf seinen Abreisskalender : «Natur, Natur ! Wie lehrst du uns spielend die Hoffnung und die Ausdauer. Wie streust du lächelnd deine ungezählten Milliarden Samenkörner über die Erde, von denen jedes einen Riesenbaum im Kleinen trägt. Und wir wollen versagen, wenn uns eine Hoffnung fehlschlägt und eine Arbeit unfruchtbar bleibt !»



Des Lebens Mühe lehrt
des Lebens Güter zu schätzen.

Memento



Escher Gaardfrenn!

Vill Gröndungsmemberen vun eisem Gaarde-Verein,
dén haut mat eiser Staatd verwues ass, sin nöt
mé önnert eis.

Mir erföllen eng grouss E'reflicht an denken
un dé, dé eist schént Wierk an d'Liewe geruff hun,

All eis Memberen, dé am Läf vun dénen 30 Joer
aus eise Reihen fort an d'Ewechkët gangen sin,
all eis Frenn an Gönner, dé mat eis gudd
an schlecht Stonnen erliewt hun schlé'sse
mir an eisen Memento an.

Hirt Undenken bleiwt eis hellech.

Mir vergie'ssen iéch nöt, Au Revoir.

Ont exposé - Unsere Aussteller.

Angelsberg J. P.	Lentz-Schmidt H.
Ambrosini F.	Leick Léon
Baumann Marie	Lieners-Becker Barbe
Boeres Jos.	Loutsch Paul
Busana Marie-Paul	Mancini Josephine
Becker Henriette	Mancini-Kauth G.
Biver-Federspiel Pierre	Marteng-Rollinger Margit
Conter-Jacoby Anny	Meyers-Recking Mme
Dostert Louis	Meyers Gisèle
Dostert Math.	Miller Alex
Err Liliane	Reiners J. P.
Err-Theis Hélène	Oswald Paul
Fabek Aimé	Ollinger Mme
Franck Nico	Peiffer Fernande
Grober Olga	Peiffer J. P.
Gurschké J.	Schäntzen-Warken Mme
Hack Céline	Scholtes J. P.
Hermes Nic.	Wagener Michel
Herrig-Ries Lisy	Wangen Georges
Jost-Hamen Mme	Weber Ed.
Jungels Anny	Weirich Cath.
Lamberta René	Welter Jos.

1936

30e ANNIVERSAIRE

1966

Exposition

COMITE FONDATEUR

Président : M. Oswald Victor
Vice-président : M. Baehr André
Secrétaire : M. Juchemes P.
Caissier : M. Kuntzinger Jos.
Membres : Mme Moes Cath.
Mme Weyland J.
Mme Putz M.
M. Offenbach J.
M. Philippe P.
M. Weides Mich.

COMITE

Président d'honneur : M. Ries Lucien
Président : M. Jacoby J. B.
Vice-président : M. Oswald Nic.
Secrétaire : M. Hack René
Caissier : M. Mancini Silvio
Membres : M. Angelsberg J. P.
M. Bernar Gaspard
M. Heinz Léon
M. Leick Léon
M. Lieners Félix
M. Ney Charles
M. Trierweiler J. P.

Travail

**23
au
27
Juillet**

**Ecole du Brill
à
Esch-sur-Alzette**

et

Programme

Samedi, le 23 juillet à 15 heures

Vernissage

sous la présence des Autorités et des
Exposants

Heures d'ouverture :

Samedi, le 23 juillet de 16 heures à 19 heures
Dimanche, le 24 juillet de 10 heures à 20 heures
Lundi, le 25 juillet de 15 heures à 19 heures
Mardi, le 26 juillet de 15 heures à 19 heures
Mercredi, le 27 juillet de 15 heures à 17 heures

Loisirs

Aus der Geschichte der „Escher Gaardfrenn“

Vor dreissig Jahren feierte, der nunmehr 562 Mitglieder zählende Gartenbauverein unter dem Namen «escher gaardfrenn» sein Wiegenfest. Rückblendend auf die Geschichte des Vereins können hier nicht alle Einzelheiten erwähnt werden. Doch aus dessen Ganzen verdienen wohl die Hauptereignisse ins rechte Rampenlicht gestellt zu werden. Hierzu glaubt der Chroniker auf diverse Unter-Titel Zuflucht nehmen zu müssen, um so das Vereinsleben besser schildern zu können.



Fahnenweihe 10. 6. 1956

In den Kinderschuhen.

Unverschuldete Arbeitslosigkeit, unbezahlte, verkürzte Arbeitszeit und deren Folgen waren die Sorgen vieler Familienväter. Im Glauben an die Scholle, dem Nährgrund von Mensch und Tier, dem nie versiegenden Quell, die Sehnsucht, der Wunsch nach einem kleinen Garten als notlindernden Helfer, den wirtschaftlich schwachen Speisezettel durch bewusstes und zielstrebiges Arbeiten auf einem Stücklein Erde auffrischen zu können, standen Pate an der Wiege des neuen Vereins. Mit 84 Mitglieder begann er sein Wirken. Angeschlossen an den Landesverband «Kleingarten und Eigenheim» machte er sich auch dessen Ziel zu eigen. Anfängliche Schwierigkeiten und Rückschläge wurden Dank der opferungsvollen und unermüdlichen Pionierarbeit sowie der Solidarität seiner Mitglieder gemeistert. Propagandistische und aufklärende Versammlungen, praktische Unterweisungen, Familienfeiern, Muttertag usw. schufen die nötigen Grundlagen zur Erhaltung des Vereins und sicherten ihm seinen Platz im Vereinsleben der Stadt. Die ersten Gerätschaften wurden angeschafft, die ersten Samenverkaufsstellen eingerichtet. Am politischen Firmament ziehen dunkle Kriegswolken dahin. Der Verein beginnt auf festen Füßen zu stehen.



Verbandsausstellung 3 — 12. 8. 1951

Mustergarten der «escher gaardfrenn»

als das Kriegsgeschehen auch unser Land an jenem memorablen 10. Mai überflutete und jegliches Vereinsleben lahm legte. Wir erleben die Befreiung . . . das Kriegsende. Bis dahin standen dem Verein als Präsidenten vor, Herr Oswald Victor (†) bis zum Jahre 1938 und ab 1939 Herr Baehr André. (†)

Wiederaufbau . . .

Nach dem Ende des unseligen Völkerringens beginnt für den Verein eine Zeit der Sammlung und der Reorganisation. Diese Zeit voll zieht sich durch die uneigennützige Arbeit unseren Idealen dienender Mitglieder in kürzester Frist. Auch am Wiederaufbau des Landesverbandes sind aufopferungsfreudige Mitglieder der «escher gaardefrenn» beteiligt und finden ihre Anerkennung in der Berufung zu den verschiedensten Gremien des Landesverbandes. Verhandlungen der drei Gartenbauvereine, «Amis de la Fleur, Gaard an Hèm und Gaardfrenn», zur Schaffung einer Entente sind von Erfolg gekrönt. Aus prinzipiellen Gründen beteiligen wir uns nicht an der Gartenanlage, gelegen «auf Elsebrech». Das wohlwollende Entgegenkommen der Gemeindeverwaltung in der Bereitstellung eines geeigneten Raumes erlaubt der Entente



Blumenkorso des C.T.F. vom 12. 8. 51
Blumenwagen vom «escher gaardefrenn»

die Errichtung einer gemeinsamen Verkaufsstelle für Sämereien und chem. Dünger. Der Verein formiert sich auf genossenschaftlicher Basis und erhält neue, den Verhältnissen angepasste Statuten. Umsichtige Vorsitzende waren seit Kriegsende Herr Hottua J. P. (†) 1944-1946 ; Herr Ries Lucien 1947-1948-1949 und Herr Jacoby J. B. ab 1950.

Einer Blütezeit entgegen . . .

Die Ueberzeugung der Nützlichkeit des Kleingartenwesens bei der Bevölkerung findet ihren Ausdruck in der steten anwachsenden Mitgliederzahl. Der Verband feiert sein 25jähriges Bestehen und gibt den «escher gaardefrenn» Gelegenheit ihr Können unter Beweis zu stellen. Mitarbeit in der Organisation, Errichten eines 250 qm grossen, in vollem Wachstum stehenden Mustergartens, die Ausstattung eines geräumigen Saales mit Heimarbeiten und die Beteiligung mit einer Kindergruppe, sowie einem imposanten Blumenwagen an dem abschliessenden Blumenkorso zeugten von dem Willen und dem Eifer der «escher gaardefrenn». Als erster Verein lassen wir die breite Oeffentlichkeit an unsren Muttertagsfeiern teilnehmen. Cinquantenaire-Feierlichkeiten der Stadt.



Blumenkorso des Cinquantenaire der Stadt Esch 1956.

Wir feiern unser 20jähriges Stiftungsfest und die Einweihung unserer Fahne, deren Patenschaft Madame Luc. Ries-Behm und Herr Aug. Heinen bereitwilligst übernahmen. Unsere Beteiligung mit einem Char fleuri an dem folkloristischen Umzug der Stadt Esch war eine Selbstverständlichkeit. Die rege Tätigkeit und Werbung zeitigt ihre Früchte, wir erreichen unsfern höchsten Mitgliederstand mit 635 Kleingärtnerfamilien. Landkündigungen, Einbeziehung von Gartenland, in die Urbanisierungspläne von Stadt und Industrie, die rege Nachfrage an Baugelände vertreiben die Kleingärtner immer mehr von ihrem liebgewonnenen Stücklein Erde. Die Beschaffung von langfristigem Gartenland wird zu einer heiklen Frage, dies wegen besonderer Boden und Besitzverhältnissen. Dennoch schöpften die Escher Kleingärtner wieder Hoffnung als Herr Ant. Krier, Député-Maire, in unserer 25. Generalversammlung, in Präsenz des Verbandspräsidenten Herr Jos. Olinger, durchblicken lässt, dass diese Frage in naher Zukunft in gemeinsamer Zusammenarbeit einer befriedigender Lösung zugeführt werden könne. Ein Lichtstrahl nach jahrelangem Dunkel. Auf dem «Galgebierg», im Anschluss an den Stadtpark erstehen, in gemeinsamer Arbeit von Gemeinde und Liga, die «Jardins Educatifs». Als Abschluss



25. Generalversammlung 19. 1. 1962.

der Einweihungsfeierlichkeiten obliegt uns mit unsren Schwestervereinen die Ausrichtung und Durchführung eines Blumenkorso. In diesem findet die originelle und geschmackvolle Aufmachung des Blumenwagens der «escher gaardfrenn» allgemeine Bewunderung und ungeteiltes Lob der in- und ausländischen Gäste. In gesunder und staubfreier Lage «op der Gleicht» zeichnen sich die Umrisse einer Gartensiedlung ab. Das bereitwilligste Entgegenkommen der Minenverwaltung Arbed, die Zusammenarbeit von Gemeinde und Liga lassen hier die erste Dauergartenanlage nebst Versuchsgarten erstehen. Ein jahrelang gehegter Wunsch, eine Forderung wird Wirklichkeit und wir kommen nicht umhin den Verantwortlichen hierfür unser Lob und Anerkennung zu zollen. Mögen die Escher Kleingärtner, hier oben in frischer Waldluft, fern von der lärmenden Hast des Alltags, ihr durch die immer mehr fortschreitende Technik erschütterndes, physisches, geistiges und moralisches Gleichgewicht wiederfinden und hier wegweisend derkommenden Generation die Verbundenheit zur Mutter Erde, die schöpferische Kraft der Natur vor Augen halten.

Schwierigkeiten und Rückschläge blieben den führenden Männer des Vereins im Laufe der 30 Jahre nicht erspart. Sie wurden Dank den



Muttertag, Blumenniederlegung am Monument aux Morts.

rastlosen, sich in der Folge ablösenden Vorständen gemeistert und den Verein auf seine heutige beachtliche Höhe gebracht.

Hoffnungsvoll blicken wir in die Zukunft. Auf die Treue und das Vertrauen unserer Mitglieder, Mitarbeiter, Freunde und Gönner sowie auf das Einsehen und Verständnis höherer Instanzen bauend, wollen wir unverdrossen an unserm idealen und sozialen Werke weiter schaffen, zum Wohle unserer grossen Kleingärtnerfamilie, unserer schönen Stadt und unserer lieben Heimat.

Dieses Bekenntnis soll gleichsam unser Dank sein an alle, die im Laufe der langen Jahre durch tatkräftiges und uneigennütziges Schaffen die Grundlagen schufen, welche die «escher gaardefrenn» zur jetzigen Blüte gedeihen liessen.

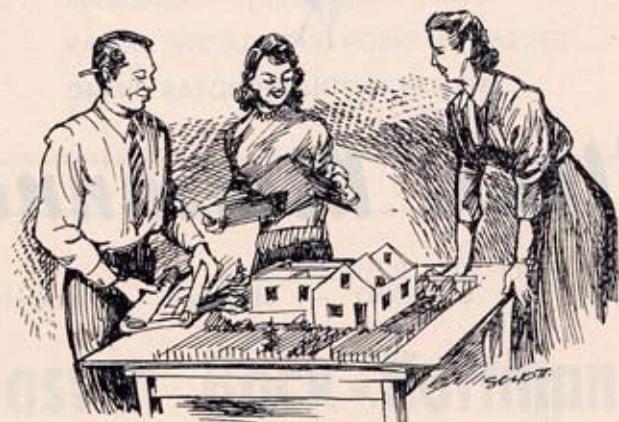
Der Vorstand.



Blumenkorso der Stadt Esch 18. 8. 1963.

Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit,
Ein bisschen mehr Güte und weniger Neid,
Ein bisschen mehr Wahrheit immerdar
Und viel mehr Hilfe in der Gefahr !
Ein bisschen mehr «Wir» und weniger «Ich»,
Ein bisschen mehr Kraft und nicht so zimperlich,
Und viel mehr Blumen während des Lebens,
Denn — auf den Gräbern sind sie vergebens.

Peter Rosegger.



Es wird kein Ding so schön gemacht,
Es kommt ein Spötter der's veracht,
Wärst du früher her gekommen,
Hätt ich Rat von dir genommen,
Drum gehe hin und schweige still,
Es tut ein jeder, wie er will,



Buchholz & Ettiger

SECS

ESCH-ALZETTE



Um Ihren Rasen
werden Sie beneidet,
wenn Sie ihn mit WOLF-Geräten regelmäßig
schneiden, bürsten und walzen. Alles
über die richtige Pflege sagt der Ratgeber
„Schöner Rasengarten“. Preis 7.20 DM.
- Ob Rasenteppich oder Unkrautwiese,
ob trocken oder feucht, einerlei:

WOLF Geräte

Deutschlands meistgekauftes
Motor-Rasenmäher

sind auch für Ihren Rasen richtig.
Motodux paßt sich jedem Rasen
an. Verstellbarer Windkanal als
Zusatz. Elektrisch mähen
ohne Lärm, ohne Kabelsor-
gen. Jetzt auch mit Dreh-
strom. Doppelte Kraft!
Qualität, Sicherheit, Be-
ratung, Kundendienst.

Prospekt und Vorführung bei

Auch mit
Grasfangkorb

Alle WOLF-Geräte stets vorrätig

SPUEREN FIR SPE'DER



© Interpublicité

CRÉDIT EUROPÉEN

LUXEMBOURG
21 RUE GLESENER
TEL: 44144/481011

ESCH SUR ALZETTE
PLACE DE L'HOTEL DE VILLE
TEL: 541881